Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 21

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 100. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.70

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 28.—, 12 Monate Fr. 51.—
Europa:
6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 70.—
Übersee:
6 Monate Fr. 45.—, 12 Monate Fr. 84.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1974

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

**Es gibt Menschen,
die wahrheitsliebend sind,
weil sie keinen Grund haben,
zu lügen.**

Paul Valéry

Ritter Schorsch sticht zu

Unterwegs in einer Regennacht

Heimfahrt aus dem Tessin. Es hatte gerade noch zum letzten Verlad durch den Gotthard gereicht. Dann begann die Fahrt in eine trostlose Nacht aus Regen und Nebel, mutterseelenallein wie nie sonst auf dieser Strecke. Ich könnte die Stelle noch nennen, kurz nach Amsteg, als das Schlagergeplärr des Autoradios aussetzte und der Nachrichtensprecher mir mitteilte, dass Willy Brandt den Kanzlerbungalow verlasse. Noch selten hat mich eine Meldung so schmerzhaft getroffen. Ich lenkte den Wagen zur Seite, hielt an und starrte in die triefende Finsternis. So haben sie es nun erreicht, dachte ich, die Radikalen zur Linken, die Zwerge der Koalition und die Kronprinzen, die in der Médisance wetteiferten, bis es genug war. Aber weshalb eigentlich diese Bestürzung? Hatte ich denn nicht in einem langen Journalistenleben Regierungswechsel und Kabinettsstürze als Alltäglichkeiten mitverfolgt, zweimal sogar ganz aus der Nähe? Und was ging mich eigentlich ein bundesdeutscher Kanzler an, mit dem mich nicht einmal die Parteicouleur verbindet? Während ich auf das Laubwerk vor den Scheinwerfern blickte, das der Regen peitschte, wurde mir das Seltene dieser politischen Erscheinung deutlicher als je zuvor: Ich meine den fortgesetzten Versuch, integer zu handeln, auch wo die Winkelzüge sich anboten. Dieser Kanzler verkörperte den Anstand in der Politik, eine verlässliche Menschlichkeit. Wie muss denn die Sorte beschaffen sein, fragte ich mich auf der Weiterfahrt, die in einer Atmosphäre zunehmender Illoyalität, Intoleranz und Herunterreisserei zu Regierungsämtern in der besten aller Staatsformen noch bereit ist? Und wohin treibt dabei diese Staatsform? Als ich anlangte, schlug es Drei. Die Nachrichten sprachen von Nixon und Watergate.